Rausch - drei Leben im Suchtdruck

von Anne Kodura
Regie: Anne Kodura
Produktion: MDR 2026, 55 Minuten

Wann wird aus gelegentlichem Rausch Sucht? Rausch, der zur Gewohnheit wird und sich in den Alltag drängt, ohne klares Ende und ohne Ziel. Gedanken, die immer wieder zum Konsum drängen.

Ein junger Mann (22), den das Experimentieren mit Rauschzuständen bereits überholt hat. Er funktioniert nach außen, doch zerbricht innerlich. Für ihn ist Rausch kein Ausweg, sondern ein Zustand, den er braucht, um sich zu spüren. Die Gespräche pendeln zwischen Entzug, Therapie und Rückfällen. Jedes Mal mehr ein Spiel mit dem Leben, denn die Substanzen und ihre Wirkung haben längst seine Wirklichkeit übernommen. Was bleibt, ist die Hoffnung auf Normalität, ein fragiles Gerüst.

Eine Frau (27), die gelernt hat, sich selbst zu betäuben, um auszuhalten, was war. Sie sucht Leichtigkeit und spürt, wie schnell sie kippen kann. Nach einer langen stationären Therapie beginnt der Alltag ohne Substanzen. Gespräche über Einsamkeit und das Aushalten danach. Ein Neuanfang in Brüssel, der Hoffnung bringt, aber auch neue Herausforderungen. Ein Mann (60), der viele Leben gelebt hat und doch stets auf der Suche nach sich selbst war. Er kennt den Absturz, die Straße, das Verschwinden und das Aufwachen danach, wenn nichts mehr bleibt außer dem eigenen Körper. In Gesprächen und Spaziergängen nähern wir uns an, suchen nach Spuren in seinem Leben. „Just for today“: jeden Tag aufs Neue die Entscheidung für ein cleanes Leben und für das Aufräumen eines Scherbenhaufens trotz Erinnerungslücken.

Über Monate folgt das Feature diesen drei Leben zwischen Rückfall, Neubeginn und dem Versuch, dem eigenen Verlangen standzuhalten. Zwischen ihnen verschiebt sich die Wahrnehmung. Klänge tragen weiter, Gedanken kreisen, Realitäten greifen ineinander. Rausch und Suchtdruck werden spürbar.

Stimmen aus Suchthilfe und Psychologie versuchen zu ordnen. Doch das Verlangen bleibt.

Stimme fiktional: Kathleen Morgeneyer

Erzählerin: Mareike Hein